

Anhang:

Eintrag auf pag. 86 des St. Galler Verbrüderungsbuches*

1 <i>Friderich</i>			
2 <i>Sigimunt</i>	14. 1. 923	B v. Halberstadt	
3 <i>Liudgard</i>	21. 1. 923	4. Ä. v. Gandersheim ¹⁾	
4 <i>Oddo</i>			
5 <i>Ratpertus</i>			
6 <i>Thiomar</i>	932	Erzieher Heinrichs I. ²⁾	
7 <i>Marcuard</i>	2. 2. 880	B. v. Hildesheim ³⁾	
8 <i>Thiotericus</i>	2. 2. 880	B. v. Minden ³⁾	
9 <i>Brun</i>	2. 2. 880	Bruder Ottos d. Erl. ³⁾	N. Gandersheim: 6. 3. <i>Et Bruno dux fundatoris nostri filius</i>
10 <i>Ekkepret</i>	1. 2. 885	B. v. Osnabrück ⁴⁾	
11 <i>Chunigund</i>	7. 2.	Gemahlin Konrads I. ⁵⁾	

* Bei den in der Literatur gut bezeugten Bischöfen wurde auf Angabe von Belegstellen verzichtet.

¹⁾ Als Gandersheimer Äbtissin in der lokalen Überlieferung mehrmals belegt. Sie regierte wahrscheinlich von 919—23 und wird mehrfach als Tochter Ottos d. Erlauchten bezeichnet. Vgl. G ö t t i n g (wie o. Anm. 2) S. 291.

²⁾ Im Jahre 932 wird an 4. Stelle ein Graf *Thiommar* in die Fuldaer Totenannalen eingetragen, der in der Forschung mit dem in der Vita Mathildis genannten Erzieher Heinrichs I. gleichgesetzt wird. Vgl. W a i t z (wie o. Anm. 31) S. 24 mit Anm. 6 und den Kommentar G 78 in: Die Klostersgemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter (wie o. Anm. 74). Da einer Reihe von Personen 932 in den Fuldaer Totenannalen Todestage hinzugefügt sind, wird deutlich, daß die Personen innerhalb des Jahres nach ihren Todestagen geordnet sind. Nach *Thiommar* erscheint der am 23. 2. verstorbene Priester *Albwin*, *Thiommar* muß demnach vor diesem Datum verstorben sein. Da er als 4. Eintrag in Fulda erscheint, paßt das Todesdatum Ende Januar, das sich aus unserer Liste ergibt, sehr gut zu dem Beleg in den Totenannalen. Damit ist der Erzieher Heinrichs I. wohl höchstwahrscheinlich in unsere Liste aufgenommen worden, die damit frühestens im Februar 932 entstanden sein kann.

³⁾ Es handelt sich um die Gefallenen der Schlacht gegen die Dänen. Vgl. Ernst D ü m m l e r, Geschichte des ostfränkischen Reiches 3 (1888) S. 135 und BM², Reg. Imp. 1, Nr. 1563 g. Im Gandersheimer Necrolog findet sich der Eintrag erst zum 6. 3.

⁴⁾ Der Osnabrücker Bischof Ekkibert verstarb am 1. 2. 885. Vgl. H a u c k, Kirchengeschichte Deutschlands 2 (1958), S. 813. Da *Ekkepret* in der Liste erst nach den Toten der Dänenschlacht erscheint, ist eine Zuweisung nicht zweifelnd frei möglich.

⁵⁾ Das Todesjahr der Gemahlin Konrads I. ist unbekannt. Ihr Grab fand sie im Kloster Lorsch, im Necrolog des Klosters findet sich auch ihr Eintrag zum 7. 2. Vgl. Johann Friedrich B ö h m e r, Fontes Rerum Germanicarum 3 (1853) S. 145 und D ü m m l e r, Geschichte des ostfränk. Reiches 3, S. 594 und 616.